

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1902 in Baden verglichen mit denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches

[urn:nbn:de:bsz:31-220925](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220925)

Sterbeziffer dagegen gerade so groß wie in den kleineren Gemeinden des Landes. In ganzen wurden nämlich ermittelt

für	überhaupt Geborene auf 1000 Einwohner	Lebend- geborene	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeb.) auf 1000 Einw.	im 1. Jahr Gestorbene in % der Lebendgeb.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Eheschlie- ßungen auf 1000 Einw.
die Gemeinden mit 4000 und mehr Einwohner	1902 37,0	35,9	11,24	3,02	20,4	20,2	15,5	9,8
die übrigen Gemeinden	1902 35,6	34,7	5,51	2,53	20,4	19,2	14,2	7,2.

### VI. Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung 1902 in Baden verglichen mit denen der übrigen deutschen Bundesstaaten und des Deutschen Reiches.

Die Hauptzahlen der Bevölkerungsbewegung sind in den Bundesstaaten des Deutschen Reiches ganz erheblichen Schwankungen unterworfen, wie folgende, den Angaben der Statistik des Deutschen Reiches entnommene Übersicht erkennen läßt:

Staaten u.	Geborene überhaupt auf 1000 Einwohner	unehelich Geborene in % der Geborenen überhaupt	Tot- geborene	Gestorbene (mit Totgeb.) auf 1000 Einw.	Überschuß der Geborenen über die Ge- storbenen auf 1000 Einw.	Ehe- schließungen auf 1000 Einw.
Preußen . . . . .	36,7	7,11	3,10	20,3	16,4	8,0
Bayern . . . . .	38,0	12,76	2,95	23,7	16,4	7,5
Sachsen . . . . .	36,9	12,66	3,37	20,5	14,2	8,1
Württemberg . . . . .	35,7	9,27	3,07	21,5	14,3	7,8
B a d e n . . . . .	35,1	7,45	2,70	20,9	14,3	7,8
Hessen . . . . .	34,0	7,37	3,29	19,2	14,9	8,4
Mecklenburg-Schwerin . . . . .	29,3	11,47	3,24	18,0	11,3	7,9
Sachsen-Weimar . . . . .	34,0	9,56	3,35	18,9	15,1	7,7
Mecklenburg-Strelitz . . . . .	30,4	11,78	3,06	19,3	11,1	8,0
Oldenburg . . . . .	35,6	4,91	3,00	17,1	18,5	8,1
Braunschweig . . . . .	32,0	9,84	3,24	18,2	14,4	7,9
Sachsen-Meiningen . . . . .	35,8	11,83	2,99	18,3	17,5	8,2
Sachsen-Altenburg . . . . .	39,8	10,80	4,01	23,0	16,8	7,8
Sachsen-Coburg-Gotha . . . . .	34,5	9,89	3,11	18,8	15,7	8,2
Anhalt . . . . .	33,5	9,41	2,65	17,3	16,2	7,9
Schwarzburg-Sonderhausen . . . . .	34,4	9,46	2,76	18,0	16,3	7,4
Schwarzburg-Rudolstadt . . . . .	35,7	11,11	2,90	18,6	17,2	7,6
Waldeck . . . . .	29,3	5,11	3,53	17,0	12,3	6,2
Neuß älterer Linie . . . . .	34,7	8,00	3,71	20,9	13,8	7,0
Neuß jüngerer Linie . . . . .	37,2	10,76	3,37	21,4	15,8	8,2
Schaumburg-Lippe . . . . .	30,5	4,49	3,67	16,4	14,1	7,6
Lippe . . . . .	34,6	4,92	2,83	17,6	17,0	8,8
Lübeck . . . . .	31,2	8,84	2,74	16,4	14,8	8,0
Bremen . . . . .	32,0	7,75	2,62	17,8	14,2	9,5
Hamburg . . . . .	28,4	12,42	3,13	17,2	11,2	8,4
Elfaß-Lothringen . . . . .	31,1	7,13	2,99	20,2	10,9	7,1
Deutsches Reich . . . . .	36,2	8,48	3,10	20,6	15,6	7,9.

Die allgemeine Geborenensziffer bewegte sich darnach im Berichtsjahr 1902 zwischen 28,4 in Hamburg und 39,8 in Sachsen-Altenburg; die Anteile der unehelich Geborenen schwankten zwischen 4,49 % im ländlichen Schaumburg-Lippe und 12,76 % in Bayern, die der Totgeborenen zwischen 2,62 % in Bremen und 4,01 % in Sachsen-Altenburg. Die Gestorbeneziffer ist am günstigsten in Schaumburg-Lippe und Lübeck mit je 16,4 Todesfällen auf 1000 Einwohner und am höchsten (ungünstigsten) in Bayern mit 23,7, der Überschuß der Geborenen über die Gestorbenen (die natürliche Bevölkerungsvermehrung) am kleinsten in Elfaß-Lothringen mit 10,9, am höchsten in Oldenburg mit 18,5. Die Eheschließungsziffer erweist sich am niedersten in dem ländlichen, in wirtschaftlich nicht gerade günstigen Verhältnissen befindlichen Waldeck mit 6,2 und am höchsten in Bremen mit 9,5 Eheschließungen auf 1000 Einwohner.

Baden nimmt in allen diesen die Bevölkerungsbewegung betreffenden Beziehungen einen mittleren Platz ein. Es weist mit einziger Ausnahme bei den Gestorbenen Verhältniszahlen auf, die geringer sind als diejenigen des Reiches im ganzen, und steht mithin bezüglich der Geborenensziffer, der Gestorbenen, der Eheschließungen und der natürlichen Bevölkerungsvermehrung etwas ungünstiger, bezüglich der unehelich Geborenen und der Totgeborenen günstiger da als das Reich.